

Dar **Af** **Es** **S** **Kig** **Ki**
riakoo **ica** **Sana** **Posta** **M** **mboni** **ara**
Sana **Posta** **M** **mboni** **ara**

2011

**Ein kleine Überlebenshilfe im
Großstadtjungle...**

Ein kleiner Reiseführer für Dar es Salaam

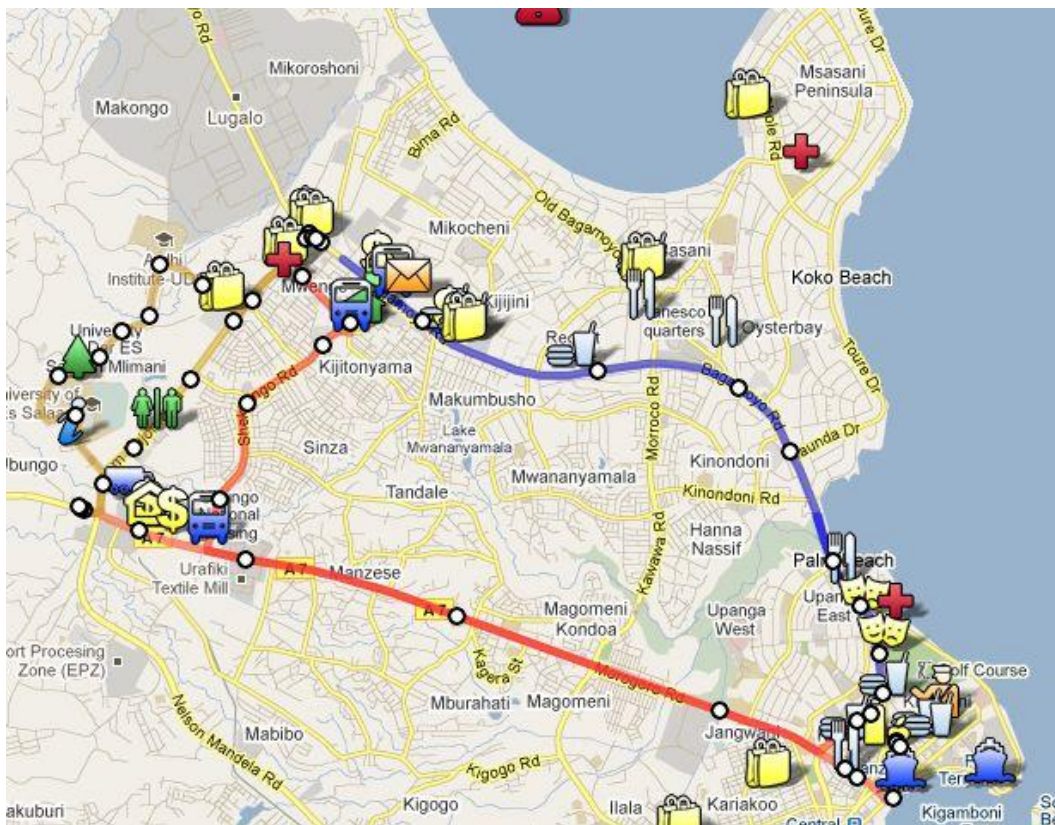
Vorwort:

Dar Es Salaam ist eine typische Großstadt: Dreckig, laut und vollgestopft mit Autos & Menschen, aber auch einem internationalen Flair und einem Fundus voller Möglichkeiten. Ob das indisch, europäisch, chinesisches, gemischt oder durchweg tansanisch: Was das kulturelle & kulinarische Angebot angeht, kommt hier jeder voll auf seine Kosten. Die nachfolgenden Seiten beinhalten eine kleine Auswahl an Tipps & Tricks, wie man die wenige (Frei-) Zeit in DSM auf vielfältigste Weise genießen kann.

WICHTIG! Alle (Preis-) Angaben beziehen sich auf die Zeit, die ich in DSM gelebt habe. Möglicherweise haben sich seitdem Änderungen ergeben, daher sind alle Angaben ohne Gewähr!

Karte:

Der Reiseführer besteht aus zwei Teilen: Diesem Text und einer interaktiven Karte, die auf Google-Maps basiert. Viele Angaben im Bericht beziehen sich auf die Karte, daher wird bei der Benutzung eine Internetverbindung empfohlen. Um die Karte aufzurufen, einfach auf das untenstehende Bild klicken!



Inhaltsverzeichnis

Vorwort:.....	2
Karte:.....	2
Transport in Dar	4
Daladala (Bus)	4
Teksi (Taxi)	4
Bajaj (Tuk-Tuk)	5
Preise:	5
Essen und Trinken:.....	5
Außerhalb der Innenstadt.....	5
Addis in Dar (äthiopisch).....	5
Khanzana Khagana (indisch)	5
Noah's Ark (italienisch)	5
Fastfood	6
Innenstadt.....	6
New Zahir Restaurant (indisch).....	6
Batminton Institute (indisch)	6
Chief's Pride (international).....	6
Palm Beach Restaurant (international).....	6
CityGarden (bestes Cafe der Stadt!)	6
Fastfood	6
Lokales Essen	6
Bäckereien.....	7
Freizeit.....	7
Parks.....	7
Strand.....	7
Einkaufen	7
Bagamoyo	8
Tun und lassen	8

Kleidung	8
Fotografieren	8
Allgemeiner Umgangston	9

Transport in Dar

Folgende Transportmöglichkeiten empfehlen sich für den alltäglichen Gebrauch. Piki-Piki (Motorräder) sind sehr gefährlich und deshalb nicht anzuraten!

Daladala (Bus)

Das Daladala-System ist hervorragend ausgebaut und (tansanisch-)übersichtlich organisiert. Es gibt feste Start- & Endpunkte, die sowohl auf der Busvorderseite angeschrieben sind und vom Conda (dem zweiten Mann neben dem Fahrer) ausgerufen werden. Anhand der Farbe kann man grob die Linienführung erkennen: Blaue Busse fahren über die Ali-Hassan-Road, Rote über die Morogoro Road etc. Sonst einfach fragen!

Eine Fahrt kostet normalerweise 300 TZS, bei längeren Strecken (z.B. zum Flughafen) etwas mehr. Die Fahrpreise stehen auf jedem Dalla neben der Tür.

Bezahlt wird entweder unterwegs, wenn der Konda sich den Weg durch die Fahrgäste bahnt, oder beim Aussteigen. Wer die 300 TZS mit einem hohen Schein (5.000 oder 10.000) bezahlen muss, wird erleben, dass der Konda den Schein kommentarlos einstreicht. Keine Sorge, der Conda wird im Laufe der Fahrt mit dem Wechselgeld kommen. Wenn nicht - beim Aussteigen erinnern!

Daladala-Fahren ist häufig unbequem, aber zuverlässig und unschlagbar günstig. Meist sind die Daladalas sehr voll und warten gerne auch mal eine halbe Stunde (überspitzt), sollten zu wenige Fahrgäste im Bus sitzen. Generell ist Dala fahren ziemlich sicher, aber auch hier sollte man seine Habseligkeiten lieber in der Tasche behalten. Nach 20 Uhr sollte man zudem lieber auf Taxis oder Bajaj ausweichen.

Teksi (Taxi)

Taxis sind natürlich um einiges bequemer und haben dementsprechend auch ihren Preis. Wichtig: Stets VOR der Abfahrt den Fahrpreis verhandeln!!!

Es gibt offizielle Taxen, die von der Stadt registriert wurden. Man erkennt sie an den weißen Nummernschildern (statt gelb) und einer gelben, grünen oder blauen Markierung an der Seite. Inoffizielle Taxen erkennt man daran, dass sie gemeinsam mit den offiziellen Taxen an den Taxi-Ständen stehen und auf Kunden warten (sehr aktiv auf Kunden warten). Auf keinen

Fall in Taxis einsteigen, in denen schon Leute sitzen!!! In den letzten Monaten ist es auf diese Weise zu einer steigenden Anzahl von Raubüberfällen gekommen.

Generell ist es gut sich die Nummer eines oder mehrerer Taxifahrer aufzuschreiben, die in der Nähe wohnen (in Africa Sana z.B. Tizo). Auch Kontakte in der Stadt koennen nicht schaden, wenn das Auto und die Preise gut sind. Wenn es morgens früh (aus der Bar, zum Bus) oder abends spät (Airport, Bar) irgendwo hingehet, nimmt man lieber bekannte Leute.

Bajaj (Tuk-Tuk)

Bajaji sind der perfekte Mittelweg zwischen den ersten beiden Varianten. Richtpreis ist etwa die Hälfte des Taxi-Preises. Bajij sind unschlagbar, wenn es Staus zu umfahren gilt, zudem rechnet es sich bei mehreren Personen oder Umsteigeverbindungen preislich auch im Vergleich zum Dala. Allerdings ist die Unfallgefahr auf Grund von typischer Fahr- und Bauweise (null Knautschzone) größer. Bajaji-Stendis gibt es überall.

Preise:

Bestandsaufnahme zum Juni 2011, der Benzinpreis lag zu diesem Zeitpunkt bei etwa 2100 TZS pro Liter. Alle Taxi- & Bajaj-Preise sind verhandlungssache!

Strecke:	Dala	Bajaj	Taxi
Africa Sana – Posta	300 TZS	6000 TZS	10000 TZS
Africa Sana – Ubungo	300 TZS	4000 TZS	6000 TZS
Africa Sana – Kariakoo	300 TZS	6000 TZS	10000 TZS
Africa Sana - Airport	400 TZS	---	15000 TZS
Africa Sana - Mlimani	600 TZS (umsteigen)	1500 TZS	3000 TZS

Essen und Trinken:

In Dar es Salaam Essen zu gehen ist nicht sehr teuer, dafür meist sehr lecker! Lokales Essen bekommt man für wenige tausend Shilingi. Gehobene Restaurants der Mittelklasse verlangen bis zu 10.000, allenfalls 15.000 TShs. Neben den gelisteten Restaurant findet ihr noch mehr auf der Karte.

Außerhalb der Innenstadt

Addis in Dar (äthiopisch)

Sehr gutes, aber extrem teures äthiopische Restaurant Addis in Dar. Ein großes Essen mit Getränk und Kaffee zum Nachtisch kostet etwa 20.000 TSh. Dafür gibt es exzellentes Essen und vorzüglichen Kaffee! Das Restaurant liegt etwas verborgen in der Straße Regent Street (stadteinwärts die letzte Straße links vor der Morocoo-Kreuzung) ist aber ausgeschildert und ziemlich bekannt.

Khazana Khagana (indisch)

Indisches Restaurant mit gehobenen Preisen, fast ausschließlich indischem Klientel und ziemlich leckeren Essen. Da für ein Essen mit Getränk schon etwa 15.000 TZS fällig werden, sollte man vielleicht auf einen der Innenstadt-Indier ausweichen.

Noah's Ark (italienisch)

Ein nettes italienisches Restaurant in Mbasani, in fußläufiger Distanz zur Ali-Hassan-Road und den dortigen Bussen. Eine selbstgemachte, leckere Pizza bekommt man ab 8500 TZS. Der Laden ist stilvoll eingerichtet und durchweg zu empfehlen!

Fastfood

In den Millenium Towner gibt es Steers, der teure Burger (ab 5000 TZS) und Milkshakes (ab 2000 TZS) verkauft.

In der Shoppers Plaza gibt es Subway (halbes Sandwich ab 4500 TZS), ein nettes Cafe sowie Fairy Delight, eine indische Fastfood-Kette mit guten Buffet ab 6000 TZS!

Innenstadt

New Zahir Restaurant (indisch)

Lokale Indische Küche bietet das New Zahir Restaurant in der Mosque Street, etwa Ecke Jamhuri Street. Nicht weit davon entfernt liegt das Jambo Inn (Libya Street, Ecke Mosque Street). Auch dort gibt es sehr gute indische Küche, aber kein Bier.

Batminton Institute (indisch)

Sehr nettes indisches Restaurant unter freiem Himmel, allerdings etwas versteckt gelegen. 1000 TZS Eintrittsgebühr sind Pflicht, ein Essen kostet inkl. Getränk meist weniger als 10.000 TZS. Direkt nebenan liegt eine Batminton-Halle, durch deren Fenster man manchmal sogar Leute spielen sehen kann. Sehr empfehlenswert!

Chief's Pride (international)

In der Chagga Street gelegen, bekommt man bei dort normales, internationales Essen aller Art für akzeptable Preise. Bei der Speisekarte gilt allerdings Quantität statt Qualität.

Direkt um die Ecke, an der kleinen Kreuzung Libya Street / Morogoro Road liegt ein Laden, der erstklassigen Zuckerrohrsaft verkauft, auf Wunsch auch gemixt mit Ingwer, Soda etc.

Palm Beach Restaurant (international)

Gehört zum gleichnamigen Hotel und liegt direkt an der Ali Hassan Mwinyi Road (zwei Busstationen vor Posta). Man sitzt man sehr schön draußen (ist aber aufgrund der Straße nicht ganz leise) und bekommt ganz gutes Essen, wenn auch nicht zu billig. Dazu gibt es kostenlos WLAN.

CityGarden (bestes Cafe der Stadt!)

Sehr schönes Gartenlokal, das zwischen Askari-Denkmal und Ohio Street direkt im Herzen der Innenstadt liegt. Selbstgemachte Milkshakes bekommt man hier für 3000 TZS, Salate (ab 3500 TZS) sowie leckere Frühstücksmenus und richtiges Essen sind ebenfalls zu empfehlen.

Fastfood

Gibt es in der Innenstadt zu Genüge. Subway (gegenüber vom Mövenpick) bietet leckere Sandwiches ab 4500 TZS, Steers (gegenüber vom British Council) hat allerlei Burger im Angebot (ebenfalls ab 4500 TZS) sowie asiatische Snacks. Direkt neben Steers befindet sich Debonair, die Pizzen anbieten. Ganz günstig ist das Essen allerdings nicht.

Lokales Essen

Local Food bekommt man wirklich überall. Straßenessen ist ab 1000 TZS (z.B. Reis mit Mchuzi, Ugali etc) erhältlich. Bei fliegenden Händlern sollte man etwas genauer hinschauen, Lokale bieten bessere Qualität zu vergleichbaren Preisen und sollten deshalb bevorzugt werden. ACHTUNG: Fleischspieße von der Straße ist absolut tabu (Stichwort: Gammelfleisch)!

Es gibt auch tansanische Restaurants mit gehobener Qualität: Herausgegriffen seien hierbei Chagga Bite und Break Point an der Ali Hassan Mwinyi Road, gegenüber der Millenium Tower.

Bäckereien

Wenn euer Bedürfnis nach trockenem Toastbrot und Maandazi irgendwann mal gedeckt sein sollte, gibt es in der Innenstadt (im Mkapa-Tower), in den Supermärkten Shoppers Plaza & Shoprite sowie an einigen Tankstellen gute Bäckereien. Dort findet man sowohl Süßgebäck als auch richtiges Brot-

Freizeit

In Dar Es Salaam gibt es vielfältigste Möglichkeiten, die kostbare Freizeit zu verbringen. Einige Optionen haben wir hier aufgelistet, weiteres findet ihr in der Karte.

Parks

Mit Grünanlagen ist es in DSM leider nicht so weit her. Die Parkanlage der Universität eignet sich recht gut zum Picknicken und herumliegen. Die Pugu Hills sind ganz nett zum Wandern, allerdings ziemlich ab vom Schuss und nicht ganz billig.

Strand

Es gibt sowohl im Norden (Kunduchi, Bagamoyo) als auch im Süden (Kigamboni) eine weitgefächerte Auswahl an Stränden. Wir waren meistens an den Südstränden. Dazu muss man erst den Dala nach Posta/Kivukoni nehmen, mit der Kigamboni-Fähre für 100 TZS übersetzen und von dort aus wieder per Dala oder Bajaj weiterfahren. Folgende Strände stehen dort zur Auswahl:

- **Mikadi**: Wird oft von Tansanern frequentiert, ist sehr lebhaft. Kostet 1000 TZS.
- **Sunrise Beach**: Steht unter indischer Hand, ist gepflegt und bietet ein durchweg gemischtes Klientel. Kostet 5000TZS inkl. Verzehrutschein.
- **Kipepeo**: Der schönste, aber auch exklusivste Strand der Stadt. Liegt direkt neben dem Sunrise Beach, wird aber fast ausschließlich von Weißnasen besucht und ist dementsprechend teuer (10000 TZS)

Die Nordstrände sind ab Mwenge per Dala erreichbar (Kunduchi bzw. B/Beach).

Einkaufen

Shoppen nach westlichen Maßstäben ist in Dar Es Salaam nicht möglich. Dafür bietet die Stadt unzählige Märkte & Duka, die es zu entdecken gilt. Gerade das Marktviertel Kariakoo ist gut erreichbar und bietet eine schier unglaubliche Fülle an Ständen, Läden und Straßenhändlern. Hier bekommt man alles, was man zum Leben braucht.

Der krasse Gegensatz dazu heißt MlimaniCity und befindet sich in der Nähe der Uni. Hier gibt es Supermärkte, ein Universalladen (Mischung aus Baumarkt & MediaMarkt) sowie einige Klamottenläden und ein Kino. Die Preise sind exorbitant hoch, aber für manche Dinge lässt es sich nicht vermeiden. Solltet ihr euch technisches Gerät anschaffen wollen (Handy, MP3-Player etc), empfehlen wir euch, es lieber hier zu kaufen. In Anbetracht der Schwemme an Fake-Produkten seid ihr dort auf der sicheren Seite.

Bagamoyo

Tröstliche Kleinstadt, die etwa eine Autostunde von Dar entfernt ist. Dort gibt es noch Ruinen aus deutscher Kolonialzeit und einen mäßig-tollen Strand mit verdrecktem Fischmarkt. Immerhin ist es dort ruhig und einige Leute finden auch Gefallen an dem Ort, daher solltet ihr euch ruhig selbst ein Bild machen. Ab Mwanza fahren regelmäßig Dalas nach Bagamoyo.

Tun und lassen

Kleidung

Tanzania ist ein konservatives Land und das spiegelt sich auch im Kleidungsstil wider. Mit Hemd (gerne auch kurzärmelig) und langer Hose (Anzughose, Jeans) wird Mann schon nicht mehr so leicht für einen Touristen gehalten. Dann noch eher eine Aktentasche Marke 'Herr Lehrer' als einen Wanderrucksack, und man wird schon nur noch halb so oft angequatscht. Kurze Hosen (über's Knie) gehen auch noch durch, kürzere Sachen sind etwas für zu Hause. Sandalen und nackte Füße sind kein Problem.

Für Frauen ist es deutlich schwieriger. Die Kostüme, die viele Frauen in Tansania tragen, darf eine europäische Frau gerne anprobieren, es sieht dann meist aber auch etwas seltsam aus. Kulturell beeindruckte jüngere Frauen, die länger im Land sind lassen sich meist irgendwann die Haare flechten und tragen Khangas. Mit leichter Hose und kurzärmeliger Bluse macht Frau nix falsch, auch nicht mit einem Kostümrock und Bluse. Schulterfrei geht in Dar es Salaam, aber es könnte passieren, dass man sich sehr freizügig fühlt.

Tropentaugliche Funktionskleidung von Globetrotter & Co. ist albern und unnötig.

Fotografieren

Nach wie vor ist es verboten, gewisse Objekte zu fotografieren. Der Präsidentenpalast ist tabu. Auch wenn's scheinbar niemand sieht. Das gilt auch für alle strategischen Bauwerke wie Brücken, militärische und polizeiliche Anlagen und andere staatliche Anlagen (Gebäude eines Ministeriums). Wenn irgendwas aufs Foto soll, am besten den Wachmann davor fragen. Es hilft, viel zu reden, erklären, dass man das Gebäude so schön findet und dass das ja von den Deutschen gebaut wurde und man selbst aus Deutschland... und so weiter. Wenn er ja sagt, ist's ok.

Wenn man fotografieren möchte, dann sollte man das auffällig tun und allen zeigen, dass man nun losschlagen will. Das gibt die Zeit, aus dem Weg zu gehen. Wenn man eine Moschee fotografieren will und es steht niemand davor, den man fragen kann, dann einfach den Wachmann fragen, der vor der Bank gegenüber steht. Irgendwo ist immer einer.

Beim fotografieren von Personen, die man nicht gut kennt, IMMER fragen. Den schönen Marktstand nicht einfach knipsen, sondern mit der Verkäuferin ins Gespräch kommen. Sich über die Früchte unterhalten, die sie verkauft, oder ein paar Früchte kaufen, fragen, reden, lachen. Eine Gesprächsbeziehung aufbauen. Wenn das nicht klappt, erledigt sich das Foto ja schon von selbst. Wenn eine kleine Beziehung entsteht einfach irgendwann um ein Foto bitten als Erinnerung, weil das Gespräch so nett war. Wirkt immer.

Allgemeiner Umgangston

Man kommuniziert in Tansania tendenziell indirekter als im sehr direkten Deutschland. So erscheinen Antworten oft als wischi-waschi, obwohl sie eindeutig sind - wenn man den Code versteht. Europäer hingegen sind doch nur eindeutig - und Tansanier empfinden das mitunter als penetrant und unhöflich.

Selbst wenn man genervt ist und endlich zum Ziel kommen möchte - man wird in Tansania nicht laut und haut schon gar nicht mit der Faust auf den Tisch. Das können Tansanier untereinander machen. Wenn Europäer das tun, kommt das nicht so gut an.

Man lacht, man scherzt, man begrüßt sich lange und ausgiebig. Man kommandiert Menschen nicht herum und ruft auch nicht ständig „Haraka! Haraka!“, selbst wenn man es eilig hat. In solchen Fällen erklärt man sich und bittet um schnelle Erledigung.

Im Großen und Ganzen ist Tanzania sehr unkompliziert. Wer freundlich und höflich ist und sich besserwisserischen Ton spart, kann fast nichts falsch machen. Fettnäpfchen sind so oder so überall... Man kann es nicht ändern.